



Spitzer gewinnt SolarPlexus 2009

Alois Spitzer freut sich über den SolarPlexus, für das von seinem Unternehmen vorbildlich realisierte Projekt, „Umrüstung des Heizungssystems im Almdorf Seinerzeit von Elektroheizung auf ein Biomasse-Energiesystem“

© KK

Die renommierte Auszeichnung in der Kategorie Netzwerk, die von der Organisation HSH-Installatör (Holz die Sonne ins Haus) vergeben wird, ging heuer an den Solar- und Biomassenspezialisten Alois Spitzer aus Feldkirchen.

Spitzer Installationen erhielt die begehrte Auszeichnung, des SolarPlexus (Solarplexus ist lateinisch, Solar steht für Sonne und Plexus für Netzwerk, Verbindung oder Geflecht) für die komplette Umrüstung des Heizungssystems im Almdorf Seinerzeit auf dem Falkert von einer Elektroheizung auf ein Biomasse-Energiesystem.

SolarPlexus - der Preis. Die vom Kärntner Bildhauer Andres Klimbacher kreierte Statue, die in den vier Kategorien Einfamilienhaus, Projekt, Netzwerk und Human Force, vergeben wird, variiert stets in der Art der Gestaltung, symbolisch bleibt der Preis doch immer derselbe: „Holz die Sonne ins Haus“ in Bildsprache, ein stilisiertes Haus mit Kamin aus Holz gearbeitet und eine Sonne aus Edelstahl, die „ins Haus geholt wird“. Aus einer großen Anzahl von Einreichungen werden die Preisträger, von einer kompetenten Fachjury gekürt, allesamt

Projekte mit Vorbildcharakter für eine Zukunft, die den Einsatz regenerativer Energie dringend benötigt.

Weltweit einzigartig. „Bei unserem Siegerprojekt, der Biomasse-Heizanlage im Almdorf Seinerzeit auf dem Falkert, das sich auf einer Seehöhe von 1.392 m auf einer Gesamtfläche von 10.000 m² erstreckt, wurde bei der Heizungserneuerung die bestehende Elektroheizung auf ein umweltfreundliches Biomasse-Energiesystem umgestellt“, erklärt Energieexperte Alois Spitzer und fährt fort, „der Dorfcharakter sollte dabei so gut wie möglich erhalten bleiben und der Komfort in den Gebäuden erhöht werden. Die regionale Brennstoffversorgung garantiert nun eine CO₂ neutrale Energieversorgung und erhebliche Ersparnis zugunsten Umwelt und Budget“.

Umsetzung. „Die bestehende Elektroheizung in den Hütten

wurde abmontiert und Heizkörper in den bestehenden Gebäuden installiert. Die Heizkörperleistung ist je nach Hüttenart vom Frostschutz bis zur Vollbeheizung ausgelegt“, erläutert Alois Spitzer und informiert weiter, „die vorhandenen Kachelöfen blieben bestehen, übernehmen einen wesentlichen Anteil der Heizung und bieten auch das gewünschte Ambiente sowie das Erlebnis des Heizens durch den Gast. Weiters wurde die bestehende Fußbodenheizung an das Fernwärmesystem angeschlossen“.

Kesselhaus, Fernwärmenetz und Brennstofflager.

„Das Kesselhaus wurde optisch sorgfältig in die Landschaft integriert und so gestaltet, dass der dörfliche Charakter erhalten blieb. Das Brennstofflager mit einem Raumvolumen von 156 m³ kann mit Hackgut, das von den umliegenden Bauern geliefert wird, mittels LKW beschickt werden. Es wurden zwei

Hauptstränge mit 190 m und 200 m Fernwärme-Doppelrohr verlegt, auch eine Erweiterung der Heizleistung ist möglich“, erklärt Spitzer.

Modernstes Energiemanagement.

Weiters wurde im gesamten Dorf ein Hausmanagementsystem installiert. Hier kann die Temperatur über ein Raumthermostat um 3° C erhöht oder gesenkt werden. Die Zentrale hat hier natürlich Zugriff auf jedes einzelne Gebäude, welche somit temperaturgesteuert sind und bei Nichtbelegung frostschutzgeheizt oder abgeschaltet werden können. Auch die Heizzentrale ist an dieses System angeschlossen, versorgt die Zentrale mit Grunddaten, bringt Störungsmeldungen direkt aufs Handy und visualisiert Verbrennungsabläufe.

Weitere Informationen:
<http://www.holzdiesonne.net>